

Jugend macht Stadt

STADTOASEN

aktivierende Projekte
der Stadtentwicklung

 Architektur und Schule
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern e.V.

Beispiele und Methoden

Ausserunterrichtliche Projekte
2010 - 2017

STADTOASEN

Eine Dokumentation ausgewählter
außerunterrichtlicher Projekte 2010 - 2017

Ein Projekt von



Idee, Konzeption, Organisation und Durchführung:

Stephanie Reiterer, Dipl. Ing. Innenarchitektin, MA Stagedesign
Jan Weber-Ebnet, Dipl.Ing. Architekt

Die Stadt als Ort der Bildung

Anlass

Stadt wird von den Jugendlichen oft nicht als Raum erlebt, in dem sie als Teil der Stadtgesellschaft willkommen sind und der Möglichkeit bietet, aktiv an dessen Entwicklung mitzuwirken.

Fehlende Flächen, knappe finanzielle Ressourcen, komplexe und langwierige Planungsvorläufe sowie unzureichende Strukturen bürgerschaftlichen Engagements lassen wenig Spielraum für eine aktive gesellschaftliche Teilhabe.

Lange Zeithorizonte kommunaler Planungen und Entwicklungsprozesse sind inkompatibel mit dem Zeiterleben Jugendlicher, die eine sehr kurzfristige Auswirkung ihres Handelns erwarten.

Dennoch, Architektur und Städtebau finden sich in den Lehrplänen zahlreicher Fächer aller Schularten. Dabei rückt außerunterrichtliches Lernen rückt stärker in den Fokus. Neben dem Schulgebäude auch der Stadtraum als Ort der Alltags- und Architekturbildung entdeckt. Zudem haben Schulen den Auftrag sich vor Ort in „Bildungslandschaften“ mit außerschulischen Partnern zu vernetzen.

Ansatz

Im Rahmen des Forschungsprogramms „Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt)“ suchte das Bundesbauministerium 2009 im Forschungsfeld „Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere - Jugendliche im Stadtquartier“ Konzepte, um Jugendliche in die Entwicklung ihres Stadtquartiers einzubeziehen. Die Projekte sollten als Aktivierungsinstrument genutzt werden und vor Ort Impulse für die Stadtentwicklung geben.

STADTOASEN, integriert in die Arbeit des Quartiersmanagements in der Rosenheimer Innenstadt, wurden als eines von 20 bundesweiten Modellprojekten in das Forschungsvorhaben aufgenommen.

Mit Fördermitteln und einer intensiven wissenschaftlichen Begleitung konnte im Jahr 2010/11 die Methode der STADTOASEN in mehreren Pilotprojekten im Stadtgebiet Rosenheims erprobt, weiterentwickelt und die erforderliche Infrastruktur aufgebaut werden.

Die Methode der STADTOASEN gibt nachhaltige Impulse für die Stadtentwicklung, fördert bürgerschaftliches Engagement und den Aufbau sozialer Netzwerke im Quartier und erschließt die Stadt als Bildungslandschaft mit vielfältigen außerschulischen Partnern.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern e.V., ein Verein von Lehrkräften und Architekten/innen, trägt seit 2012 in Ihren Lehrerfortbildungen die Idee der STADTOASEN weiter, initiiert und begleitet so genannte „außerunterrichtliche Maßnahmen“, die seit 2013 vom Bayerischen Kultusministerium gefördert werden.

Damit konnte der ArchitekturSchulBus sowie eine Grundausstattung an Material und Werkzeug aufgebaut werden. Ergänzt durch andere Fördermittel und mit viel ehrenamtlicher Arbeit führen die Mitglieder der LAG seitdem jährlich mehrere Projekte in ganz Bayern und europäischen Nachbarländern durch.

Jugend macht Stadt

STADTOASEN

aktivierende Projekte der Stadtentwicklung

4



Lehrplanbezüge identifizieren
Anknüpfungspunkte finden



Lehrerfortbildungen: Methoden und Handlungsspielräume vermitteln



engagierte Lehrer/innen gewinnen, in Schulalltag integrieren



an Prozesse der Stadtentwicklung anknüpfen (VU, ISEK, ...)



Projekte identifizieren, Fachstellen einbeziehen, Auftrag formulieren



Impulse aufgreifen (Kreative, Jugendkultur, ...) regionale Partner finden

Vorbereitung



Infrastruktur beschaffen: Material, Werkzeug, Technik, Mobiliar, Fahrzeuge



Finanzierung finden: Verfügungsfonds (Soziale Stadt), Fördermittel, Auftrag, ...



Prozess strukturieren: Methode STADTOASEN

Konzept



Ort auswählen, Bestandsaufnahme



Ideenwerkstatt: Nutzung, Talente, Ressourcen



Konzeptwerkstatt: Nutzungskonzept, Gestaltungskonzept, Ablauf



5

Vorbereitung



Projektteams: Kultur, Gastro, Inszenierung, Orga, Finanzen



Vorbereitung und Bau: Genehmigungen, Finanzierung, Partner, Material, Programm, Gestaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau





Durchführung: Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Räumliche Inszenierung, Gastronomie, Kulturprogramm, Dokumentation



Know-How-Transfer: Begleitung von Folgeprojekten (peer to peer)

Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit: Jugendl. bei Tagungen, Fortbildungen

Verstetigung von Engagement, Netzwerke, Vereinsgründungen



Verstetigung der Nutzung: Jugendliche als Raumpioniere

Verstetigung durch mobile Infrastruktur

Bauliche Verstetigung: Räume, Freiräume

Orte

Stadtbrachen, Restflächen, Leerstände, vergessene Orte und Entwicklungsflächen werden als Chance für die Stadtentwicklung gesehen. Hier können neue Nutzungen angedacht werden, hier gibt es Freiraum für eine aktive Partizipation.

Nutzungen

STADTOASEN werden ein Erfolg, wenn es gelingt, an die Interessen und Leidenschaften der Jugendlichen anzuknüpfen und ihnen ein lohnendes Ziel für das notwendige Engagement zu geben:

- Treffen und Kommunikation
- (Jugend-)Kultur mit Kino, Musik, Tanz, Theater
- Künstlerische Interventionen
- Café, Gastronomie
- gemeinsames Essen, öffentliche Tafeln
- Sport und Spiel
- Gärtnern und Natur erleben
- Kulturen- und generationenübergreifende Erfahrungen

Bei der Durchführung stellen sich generationenübergreifende Kooperationen ein. Angebote und Inszenierung richten sich an alle Bevölkerungsgruppen.

Auftrag

STADTOASEN haben in der Regel einen konkreten Auftrag der Stadtentwicklung: Die zu bespielenden bzw. zu entwickelnden Flächen werden in enger Abstimmung mit Stadtplanungsämtern und der Politik ausgewählt, die Erfahrungen fließen in die Prozesse der Stadtentwicklung ein: Dabei testen Jugendliche als Raumpioniere neuartige oder kontrovers diskutierte Nutzungen im öffentlichen Raum, um wertvolle Erkenntnisse hinsichtlich einer künftigen, beziehungsweise dauerhaften Nutzung zu gewinnen.

In den Projekten stellen die Jugendliche Öffentlichkeit her und stoßen Diskussionen um städtebauliche Themen und die Nutzung öffentlicher Räume an:

So können die Jugendliche aktive Formate der Planungsbeteiligung durchführen, sowie unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen aktiveren und integrieren.

Mittel

Raumwirkung mit einfachen Mitteln
Reale Bauprojekte und temporäre Inszenierungen an Schulen oder im öffentlichen Raum erfordern Baumaterialien, die mit minimalem Aufwand und geringen Kosten ein Maximum an Raumbildung ermöglichen. Leihmaterialien, Billigmaterialien und Recyclingmaterialien bilden die Material-Basis der STADTOASEN. Mit Paletten, Bauzäune, Dachlatten, Pappen, Folien, Bänder, Resthölzer oder Reifen entstehen einladende Rauminszenierungen.

Mit dem ArchitekturSchulBus der LAG kann den STADTOASEN eine Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden und somit auch komplexe Projekte ermöglichen. Seit 2014 bietet der Transporter alle notwendigen Werkzeuge, Modellbau- und Moderationsmaterialien, eine Grundausstattung an wiederverwendbaren Materialien sowie Licht- und Tontechnik. Ergänzt wird er ArchitekturSchulBus durch einen großen Anhänger für die projektbezogene Logistik und die Bereitstellung der 750 Dachlatten.

Außenwirkung durch Grafik

Die STADTOASEN sind etabliert und können auf ein einheitliches Erscheinungsbild zurückgreifen. So stehen grafische Elemente und Rohlayouts zur Verfügung, die auf einfache Weise eine durchgängige Gestaltung ermöglichen.

Strategie

Stadtoasen sind eine Strategie, mit der Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in die Lage versetzt werden, mit niederschwelliger fachlicher Hilfestellung, unterstützenden Strukturen in der Verwaltung und einem eigenen Budget ihre Aktionsräume selbst zu gestalten und zu inszenieren. Der temporäre Charakter eröffnet viele Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten, die bei einer dauerhaften Planung aufgrund rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen nicht gegeben sind.

Das Konzept wurde aus der Praxis partizipativer Stadtentwicklung von Architekt/innen mit engagierten Jugendlichen entwickelt und mit Schulen als zentralen Partnern zur Praxistauglichkeit gebracht. Es setzt bei den Interessen der Schüler/innen und betroffenen im Stadtteil an und versucht deren Expertise im des Alltagswissens zu sichern und für die Stadtentwicklung nutzbar zu machen. Sehr kurze Umsetzungshorizonte ermöglichen den Schüler/innen die direkte Erfahrung ihrer Selbstwirksamkeit und wollen im Stadtteil ein Zeichen dafür setzen, dass sich Partizipation lohnt und direkte Auswirkungen auf die Lebensqualität hat.

Oftmals liefern die Projekte der STADTOASEN den Plot, nach dem sich verstetigte, von Institutionen getragene Projekte oder Baumaßnahmen entwickeln:

Orte werden in das öffentliche Bewusstsein gerückt, Bürger aller Bevölkerungsgruppen zum Engagement motiviert und es werden rechtzeitig Diskussionen über Entwicklungsmöglichkeiten bestimmter Stadträume angestoßen. So können unkonventionelle Nutzungen exemplarisch getestet, Erfahrungen gesammelt, im Vorfeld oft bestehende Vorbehalte ausgeräumt

und damit eine nachhaltige Akzeptanz von Baumaßnahmen gesichert werden.

Methode

STADTOASEN sind als außerunterrichtliche Projekte in verschiedenen Formaten möglich:

- fächerübergreifende Unterrichtsprojekte an Hauptschulen und Realschulen
- Projektseminare am Gymnasien in Kunst, Sozialkunde, Geografie, Wirtschaft
- Projektstage und Workshops
- Exkursionen in allen Schularten

Finanzierung

STADTOASEN werden derzeit mit einer Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst als „Außerunterrichtliche Projekte“, sowie im Auftrag und mit Förderung aus Städtebauförderungsmitteln durchgeführt. Weitere lokale Finanzierungen werden aus der Kulturförderung, aus Bürgerfonds oder über schulische Fördervereine erschlossen. Die Projekte tragen selbst zur Finanzierung bei. Einen Teil der Kosten können über Einnahmen aus dem „Gastronomischen Betrieb“ sowie über Spenden gedeckt werden.

Know-How-Transfer

Auf zahlreichen Tagungen und Podien zum Thema Stadtentwicklung vertreten die jungen Stadtmacher/innen ihre Interessen und stellen die Methode der STADTOASEN vor. Seit 2012 wirken Jugendliche aus den Projekten im „Jugendforum des Bundesbauministeriums“ mit und beraten dieses in Fragen der Jugendbeteiligung. Jugendliche aus erfolgreich durchgeführten Projekten geben ihr Know-How als Stadtoasen-Macher/innen an die Projekte der Folgejahrgänge weiter (Peer to Peer).



Stadtoase am Salzstadel
Rosenheim 2010



Nach seiner Umgestaltung stand der zentrale Stadt- platz den Bürger/innen unerwartet zur Verfügung. Für eine Woche wurden daher mit Schüler/innen des Ignaz-Günther-Gymnasiums ein „Probewohnen“ mit selbstentwickelte Stadtmobiliar inszeniert. Dabei wurde eine breite Palette an Nutzungen einschließlich deren Akzeptanz bei den Anwohner/innen getestet. Die überwältigend positive Resonanz war Grundlage der Verstetigung: Lokale Akteure nutzen den Platz für eine Stadtteilwoche nach Vorlage der Stadt- oase sowie für Kino, Tangoabende, Spielaktionen, Boule-Wettbewerbe und Konzerte.



Nach den ersten Erfolgen mit Open-Air-Kino in der Rosenheimer Altstadt gründeten ehemalige Stadtoasen-Macher/innen einen Verein der mit liebevoll hergerichteter historischer Kinotechnik an den unterschiedlichsten Orten der Stadt und im Landkreis Menschen im öffentlichen Raum zusammenbringt. Kino wird so zum aktivierenden Werkzeug der Stadtentwicklung. Jährlich wird seither mit großem ehrenamtlichen Engagement eine KinoKulturWoche organisiert.



Kinokultur Rosenheim



Auf einer innerstädtischen Entwicklungsfläche sollte eine ganzjährige Stadtoase entstehen. Die umzäunte Fläche bot Raum für Freizeit, Erholung, Spiel und Kultur. Um die notwendige soziale Kontrolle zu garantieren, öffnete sie ihre Pforten, sobald von Partnern Projekte durchgeführt wurden und zu festen Café-Kiosk-Zeiten. Mit Fördermitteln, hohem ehrenamtlichem Engagement der jungen Oasemacher/innen und lokalen Partner/innen konnte schrittweise die notwendige Infrastruktur aufgebaut werden - ein Kinomobil zur Durchführung von Open-Air-Kino, ein Verkaufswagen als mobiles Café. Das Engagement war ansteckend, und so dockte sich auch ein Urban-Gardening-Projekt älterer Anwohner/innen an und sorgte auch tagsüber für Leben auf der Fläche.



Stadtoase am Mühlbach Rosenheim 2011



Sommercafé am Salzstadel
Rosenheim 2012



Sein unwirklicher Raum unter einer Hochstraße wird zum Kino- und Konzertsaal – ein Ort, der bei jedem Wetter und wegen der ohnehin lauten Lage ohne Rücksicht auf Anwohner genutzt werden kann. In einem Projekt der offenen Jugendarbeit wurden Möglichkeiten des Unortes erprobt und als Vorbild für künftige Nutzungen erlebbar gemacht.



Seit Jahren kreiste die öffentliche Diskussion, bestimmt von Bedenken und Ängsten, um die Bebauung eines Teils des Stadtplatzes mit einem Café. In Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt wurde beschlossen, mit einem temporären Sommercafé die Möglichkeiten und Grenzen am Ort sowie die Akzeptanz in der Bürgerschaft auszuloten. Im Rahmen eines Projektseminars am Ignaz-Günther-Gymnasium wurde ein zweiwöchiges Sommercafé konzeptionell vorbereitet und vor Ort errichtet. Zwei Wochen boten die Jugendlichen Cafébetrieb mit breitem kulturellem Rahmenprogramm an- zur Begeisterung aller Anwohner/innen. Seither besteht Klarheit, wie eine dauerhafte Gastronomie an diesem Ort aussehen kann.

Junge Stadtoasenmacher/innen aus Rosenheim haben in einem zweitägigen Workshop ihr KnowHow an Jugendliche und lokale Akteure in Göppingen weitergegeben. Ergebnis des Workshops war ein umsetzungsreifes Konzept für eine Stadtoase auf dem Schloßplatz, dass von allen Beteiligten konsequent umgesetzt werden konnte. Ziel der Inszenierung war es, im Vorfeld eines städteabulichen Wettbewerbs, den Anwohner/innen auf die Entwicklungsmaßnahme aufmerksam zu machen und ihnen eine Vorstellung künftiger attraktiver Nutzung des Platzes zu geben. Seither setzt sich in jedem Jahr eine Stadtoase mit Themen der Stadtentwicklung auseinander.



Leben unter Brücke Rosenheim 2012



Stadtoase auf dem Schloßplatz
Göppingen 2012





Baukulturfest in der Nibelungenkaserne Regensburg, 2014



Zwanzig Initiativen, Verbände und Organisationen haben sich zur Initiative Baukultur Regensburg zusammengeschlossen. Das Bündnis lud zu einem BAUKULTURFEST auf das Gelände der ehemaligen Nibelungenkaserne. Auf dem Vorplatz des ehemaligen „Wirtschaftsgebäudes“ inszenierten Schüler/innen der Pestalozzi-Mittelschule eine STADTOASE mit Kultur, Musik und Café-Betrieb. Für ein Wochenende wurde aus der verlassen Kaserne ein belebter Ort zum Treffen und Entspannen und zum Dialog über Baukultur.

Zum Auftakt der Umgestaltung ihres Bahnhofsa-reals beauftragte die Stadt Rosenheim ein Schüler-team, die unwirtliche Grünfläche vor dem Bahnhof temporär zu gestalten, um das Interesse der Bürger/innen auf die Stadtentwicklungsmaßnahme der zu lenken und den Rahmen für einen Planungsdialog zu schaffen. Das Projektseminar im Fach „Wirtschaft und Recht“ verwandelte den bisher von vielen Bürger/innen gemiedenen Bahnhofsvorplatz für ein Wochenende in ein attraktives Ambiente - mit einer Ausstellung zur Planung und einem vielfältigen Kulturprogramm.

tomorROw - Zukunft Bahnhof Rosenheim, 2013





Wertachbalkon
Augsburg 2015



In einer Vorbereitenden Untersuchung (VU) für die Stadtteilsanierung hat ein Planerteam mehrere Balkone vorgeschlagen - stimmungsvolle Aufenthaltsorte mit bester Aussicht am Hochufer der Wertach. Die Idee wurde jedoch weithin als unrealisierbar angesehen. Mit einem Projektseminar (Sozialkunde) am Matria-Theresia-Gymnasium sollten den Bürger/innen die Chancen und Qualitäten dieses besonderen Ortes vor Augen geführt werden. Ebenso galt es die komplizierten räumlichen und rechtlichen Bedingungen auszuloten und alle Entscheidungsträger in das Projekt einzubinden. Mit der temporären Inszenierung des Balkons konnte die Machbarkeit belegt, die wesentlichen Rahmenbedingungen der Planung geklärt und die Idee des Projekts im Stadtteil verankert werden.



In einem ehemaligen Hotel am Happinger See sind Geflüchtete untergebracht. Ein Projektseminar (Wirtschaft und Recht) am Ignaz-Günther-Gymnasium hat es sich zum Ziel gesetzt, mit Geflüchteten einen anspruchsvollen Rahmen zu schaffen, in dem sich Bürger/innen und Geflüchtete begegnen können. Die ungenutzte Hotelterrasse wurde wiederbelebt, mit einer Pergola überdeckt und mit einer Freiluftküche nach südländischen Vorbild versehen. Im Vorfeld wurden zur Finanzierung des Projekts über 100 Eintrittskarten für das Gala-Dinner verkauft. Dieses wurde ehrenamtlich von einem Koch mit den Jugendlichen und Geflüchteten konzipiert, vorbereitet, gekocht und auf der festlich inszenierten Terrasse serviert.

WorldWideVibe, Interkulturelles Dinner
Rosenheim 2015





Um die Biennale zu den Venezianern und an den Lido zu tragen, rief eine italienische Gruppe von Künstlern und Architekten die „Biennale Urbana“ ins Leben, um mit künstlerischen Interventionen Konzepte für die Zukunft der Lagune und insbesondere des Lidos zu entwickeln. Die LAG war eingeladen, mit einem Schülerteam vom Ammersee-Gymnasium Diessen und Holbein-Gymnasium Augsburg eine Woche lang den Auftakt der „Biennale Urbana“ mit eigene Projekten zu bereichern.



Lichtraum – Denkraum, Neunburg vorm Wald 2015

Die gotische Spitalkirche ist ein profanisierter Bau mitten im Zentrum von Neunburg, der seit Jahren ungenutzt verfällt. Die Gregor-von-Scherr-Realschule wollte diesem Verfall nicht weiter zusehen, die Kirche wieder zugänglich machen und Überlegungen zu ihrer Zukunft anstoßen. Eine raumgreifende Inszenierung aus Pappe nach einem ausgeklügelten Faltsystem und ein kulturelles Angebot konnten breites Interesse wecken, viele Ideen zu Tage fördern und Akteure für die Wiederbelebung zusammenbringen. Die Kommune hat mittlerweile das zur Nutzung des Kirchenraums notwendige Nachbargebäude erworben, viele lokale Unterstützer engagieren sich für das Projekt.





LAG-Stadtlabor München 2016

Für ein Jahr durfte die LAG Zwischennutzerin eines kleinen Verkaufsstandes auf einer innerstädtischen Freifläche im Herzen Münchens sein. Das sogenannte Stadtlabor ermöglichte einen Sommer lang unterschiedlichsten Schülergruppen, von der Mittagsbetreuung der Mittelschule an der Fromundstraße über das Anna-Gymnasium bis zum Seminar für Hochbegabte, einen städtischen Freiraum in eine temporäre PopUp-Lounge zu verwandeln. Die Teams konnten für die Realisierung Ihrer Ideen auf den mittlerweile sehr umfangreichen Pool an Materialien, Werkzeugen, die Veranstaltungstechnik und die Methoden der LAG zurückgreifen.



Mit einer örtlichen Initiative, dem Kronacher Mädchencafé, sollte am Lieblingsort der Mädchen eine Lichtinstallation zum etablierten Festival „Kronach leuchtet“ entstehen. Dabei wurde die große Aufmerksamkeit des Festivals genutzt, um den bisher unbelebten Orte am Rande der Altstadt in die öffentliche Diskussion zu bringen. Mit der Inszenierung, einem farbigen und einem weißen Lichtdrachen, konnten viele Bürger angesprochen und bereits politische Zusagen zur Entwicklung der Fläche erreicht werden.

Kronach leuchtet 2017 PopUp-Lounges im





OTTO on tour ist ein Möbel-Set, das im Stadtteil unterwegs ist und es ermöglicht unterschiedlichste Räume kurzfristig in Besitz zu nehmen und mit Anwohner/innen in Kontakt zu kommen. Die Schüler/innen eines Projektseminars am Maria Theresia-Gymnasium haben daher ein Tournee im Stadtteil entwickelt, die an jeder Station ein maßgeschneidertes kleines Veranstaltungsformat bietet, das mit Bewohner/innen der Gemeinschaftsunterkunft an der Ottostraße (-> OTTO on tour) durchgeführt werden. Das Mobiliar wurde als vertrauensbildende Maßnahme im Vorfeld vom Schülerteam mit Geflüchteten und dem örtlichen Helferkreis gebaut.



OTTO on tour Augsburg 2017



Konzeption, grafische Gestaltung, Redaktion:
Stephanie Reiterer, Jan Weber-Ebnet

Bildnachweis: LAG Architektur und Schule, Arbeitsgemeinschaft Urbanes Wohnen

- Realisiert mit Unterstützung und finanzieller Förderung von
- Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
 - Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt
 - Forschungsprogramm Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)
 - Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
 - Bayerische Architektenkammer
 - Stadt Regensburg
 - Stadt Augsburg
 - Stadt Rosenheim

Wir danken den engagierten Lehrkräften und Schüler/innen, vielen lokalen Akteuren, den beteiligten Ämtern, , Bürger/innen, ehrenamtlichen Helfer/innen und Kinokultur Rosenheim e.V. !

